

Psalm 83: GOTT! – Dein Volk soll vernichtet werden – und DU schweigst?!

	Ein Lied – ein Psalm – von/ für Asaf.
A I. dreifacher Aufruf: Gott möge handeln	2 Ālohim = Gott – nicht (sei) Stille – von/ zu dir – nicht (sollst) du taub/ stumm/ untätig sein – und nicht (sollst) du ruhen – EL = Gotteskraft –
II. Begründung 1: Feinde Gottes wollen das „Nationsein“ Israels zerstören	3 Fürwahr : - siehe (da!) – befeindende dich – sie toben / tumulten – und Hassende dich – erhoben haben sie – Kopf/ Haupt . 4 in Bezug auf dein Volk – sie hecken aus – Vertrauliches – und sie beraten sich – in Bezug auf – deine Aufbewahrten/ Schützlinge . 5 Gesagt haben sie : – „ Geht! – und verbergen/ vertilgen wollen wir sie – vom Nationsein – und nicht (mehr) soll man gedenken – (den) Namen – Israel = <i>Gottesstreiter.</i> “
III. Begründung 2: das ist ein Bündnis gegen Gott	6 Fürwahr – sie beraten – Herz – zusammen = mit <i>einmütigem Herzen</i> – auf/ über/ gegen dich – einen Bund – wollen sie schneiden/ schließen . 7 Zelte – Edoms – und (der) Ismaeliter – Moab – und (der) Hagriter . 8 Gebal – und Ammon – und Amalek – Philistäa – bei/ wie (die) Bewohnenden – (von) Tyrus . 9 Auch/ sogar – Assur – es schließt sich an – mit ihnen – geworden sind sie – (zum) Arm – von (den) Söhnen – Lots – Sela!
B. I. Erinnerung an Gottes Handeln zur Zeit der Richter	10 Mache! zu/ mit ihnen – wie (mit) Midian – wie (mit) Sisera wie (mit) Jabin – im Tal / Wadi – Kischon . 11 Vertilgt/ vernichtet wurden sie – in En-Dor – geworden sind sie – (zu) Dünger/ Mist – zu/ für (den) Ackerboden . 12 Bereite sie! / stelle sie auf! – ihre Edlen/ Bereitwilligen/ Fürsten – wie Oreb – und wie Seeb und wie Zebach - und wie Zalmunna – alle ihre Idole/ Anführer/ Trankopfer/ gegossenen Bilder . 13 welche – gesagt haben sie : – „ in Besitz nehmen wollen wir – zu/ für uns – gar Weiden/ Stätten/ Wohnstätten Ālohim s = <i>Gottes.</i> “
II. Aufforderung, Gott möge auch jetzt so handeln	14 Ālohi = <i>mein Gott</i> – bereite sie / stelle sie auf! – wie Rad/ Donnerrollen/ Wirbelstaub – wie Strohstopfeln – zum Angesicht/ vor – Luft/ Wind / Hauch/ Geist. 15 wie (die) Feuer – verbrennen – (das) Gestrüpp – und wie eine Flamme – versengt/ verzehrt – (die) Berge – 16 so/ also – sollst du verfolgen sie – in deinem Sturm – und mit deinem (Sturmes-) Gebräus – erschrecke sie (hinweg).
III. Aufforderung, Gott soll seinen Namen vor allen Völkern zur Geltung bringen	17 Voll(endet) werde! – ihr Angesicht – mit Schande/ Scham – und suchen sollen sie – deinen Namen – JHWH . 18 Beschämt sein sollen sie – und erschreckt sein (hinweg) – bis auf ewig – und erröten/ graben/ sich sehnen sollen sie – und umherirren/ verschwinden sollen sie. 19 Und erkennen sollen sie – fürwahr/ dass : - DU – dein Name – ist JHWH – dass du allein – Eljon = <i>Höchster</i> (bist) – in Bezug auf das ganze Erdland .

Psalm 83 (k)ein Gebet der Christen?

Psalm 83 ist wie die „Fluchpsalmen“ 58 und 109 aus dem kirchlichen Stundengebet gestrichen worden. Doch ein erster Blick auf die Gebetsdynamik von Psalm 83 kann deutlich machen, dass dieser Psalm, dessen Schlusssatz in das Gloria der Hl. Messe eingegangen ist, eine wichtige theologische Botschaft hat.

Der nachexilische Psalm ist durchgängig als appellative Du-Anrede Gottes gestaltet, wobei die drei ersten Aufforderungen der Du-Anrede eine geradezu kämpferisch-fordernde Dringlichkeit geben. Es ist ein Kampf Israels (= Gottesstreiter nach Gen 32,29) mit Gott um den Erweis seines Gottseins in und für Israel – vor dem Forum der Völkerwelt. Wenn das Volk Israel bedroht ist, ist JHWH (= der HERR) als Gott Israels bedroht.

Aufbau von Psalm 83

A Klage u. Protest gegenüber einem Gott, der teilnahmslos dem bedrohlichen Treiben der Völker zuschaut (V 2-9)

- I. dreifacher Aufruf: Gott möge handeln (V. 2)
- II. Erste Begründung: Feinde Gottes wollen das „Nation-sein“ Israels zerstören (V. 3-5)
- III. Zweite Begründung: sie schmieden ein Bündnis gegen Gott (V. 6-9)

B Einfordern des Handelns Gottes (V 10-19)

- I. Erinnerung an Gottes Handeln in der Zeit der Richter (V. 10-13)
- II. Erste Aufforderung, Gott möge auch jetzt so handeln (V.14-16)
- III. Zweite Aufforderung, Gott soll seinen Namen vor allen Völkern zur Geltung bringen (V. 17-19)

Hinweise zu einzelnen Versen von Psalm 83

Der I. Abschnitt - Vers 2:

besteht im Hebräischen „nur“ aus 5 Worten:

אלהים	2	Älohim	Gott –
אל דמילך		'al_Dómî'l'âké;	nicht (sei) Stille von/ zu dir –
אל תחרש		'al_Tächärasch	nicht (sollst) du taub/ stumm/ untätig sein –
ואל תשקט	1	wé'al_Tischéqof	und nicht (sollst) du ruhen –
אל		EL	Gotteskraft!

ein dramatischer Hilfeschrei, dass Gott seine Gotteskraft endlich einsetzt. Die Lage ist todernst.

Wer diesen Psalm mit dem Volk Israel betet,

der klagt mit dem in seiner Existenz so oft bedrohten Volk Israel:

1. dass die Feinde deshalb erstarken und ihre Anschläge gegen Gottes Volk führen können, weil Gott sie gewähren lässt – und eben nicht „ein Machtwort spricht“, sondern still bleibt.

Die Not des „Schweigens Gottes“ angesichts so vielen Unrechts, das zum Himmel schreit – kaum auszuhalten.

2. wenn Gott untätig bleibt, nehmen die Mächte der Finsternis und des Todes überhand. Sobald Gott sein Schweigen bricht, redet und handelt, ist dies für die Gläubigen ein Licht und die Verhöhnung Gottes kommt an ein Ende. – Wie lange müssen wir noch darauf warten?

3. „Nicht sollst du ruhen!“ – sei nicht untätig! – handle endlich! – du bist doch kein ohnmächtiger Gott???

Im II. Abschnitt - in den Versen 3-5

begründet der Beter seinen dramatischen Hilfeschrei mit den noch geheimen Plänen der Völker in Bezug auf die Nation Israel:

Die feindlichen Völker sind nicht nur Feinde des Volkes Israel, sondern vielmehr sind sie Gottes Feinde und Gottes Hasser, denn sie wollen das Volk Israel, das Gott als einzigen Zeugen für sein rettendes Wirken in der Geschichte auserwählt hat, als eigenständiges Volk total vernichten – keiner soll sich mehr

an das Volk Israel erinnern können, damit würde auch das Zeugnis von dem rettenden Gott auf der Erde verschwinden. Gott und sein Volk Israel sind wie zwei Seiten einer Medaille, seitdem sich Gott dieses geringe Volk als „sein besonderes Eigentum“ ausgewählt hat – so die Argumentation des Psalmbeters.

Im III. Abschnitt – in den Versen 6-9

zählt der Beter Gott gegenüber die Namen der 9 benachbarten Völker auf, deren Herrscher sich zu einem Bündnis gegen das Gottesvolk zusammengeschlossen haben und fügt als 10. Herrscher Assyrien hinzu, das im Begriff ist, sich zu einer bedrohlichen Weltmacht zu entwickeln.

Wenn man sich die Namen der damaligen Völker anschaut, die rund um Israel das Volk bedrohten und sie mit den Herrschaftssystemen auf diesem Gebiet heute vergleicht, kann man erkennen, dass die Lage ähnlich bedrohlich für die Existenz des Staates Israel ist.

Edom, Moab und Ammon waren im heutigen Jordanien angesiedelt.

Gebal und Tyrus findet man noch heute im Libanon.

Die Amalekiter lebten in Südisrael – im Gebiet der Negev-Wüste.

Die Philister ließen sich im heutigen Gazastreifen nieder.

Die Ismaeliter lebten im heutigen Saudi Arabien und die Hagariter im heutigen Syrien.

Assyrien breitete sich im heutigen Iran und Irak aus.

Die Verbündeten gegen Israel sind „zum Arm geworden den Söhnen Lots“ (V. 9). Die Söhne Lots waren Moab, der Stammvater der Moabiter und Ben-Ammi, der Stammvater der Ammoniter (Gen 19,36-38); beides waren Erzfeinde Israels, welche immer wieder das Existenzrecht Israels in Frage stellten, im Kampf um genügend Lebensraum (mit Wasser und Feldern) für ihr eigenes Volk – so wie es schon zwischen Abraham und Lot war, so dass Abraham für eine Trennung der Lebensräume beider Großfamilien sorgte. (Gen 13,5-13)

Im 2. Hauptteil (abgesetzt vom 1. Hauptteil durch das „Sela! = Empor!“) bittet der Psalm um ein kraftvolles Eingreifen Gottes.

im I. Abschnitt in den Versen 10 – 13

erinnert der Psalmbeter Gott an sein rettendes Eingreifen zu früheren Zeiten.

Zwei Beispiele aus der frühen Zeit, in der sich das Staatsgefüge Israels formte – nämlich der Richterzeit – führt der Psalm an. Diese Beispiele zeigen, hier geht es nicht um die Vernichtung der Nachbarvölker, welche die Existenz Israels bedrohen, sondern um Vernichtung der bedrohlichen Herrschaftssysteme, durch die Beseitigung deren führenden Köpfe – so wie beim „Tag von Midian“ (Jes 9,3). Dies war im Volk Israel zu einem Begriff dafür geworden, dass eine feindliche Übermacht mit dem listigen Vorgehen von nur 300 Soldaten unter der Leitung des Richters Gideon in die Flucht geschlagen wurde, so dass der Jubel des Volkes Israel groß war – demütigend für das besiegte Volk, woraufhin das Volk Israel 40 Jahre Ruhe hatte. (Ri 7)

Es geht darum, dass das feindliche Herrschaftsregime der Nachbarn Israels überwunden wird, damit das Volk Israel als Nation in friedlicher Nachbarschaft mit den anderen Völkern leben kann.

Erwähnt werden in **Vers 10-11** der Heeresoberste Sisera unter Jabin, dem König von Hazor, unter dessen Besatzung das Volk Israel 20 Jahre leiden musste (als Strafe Gottes für Israels Untreue). Der Richterin Debora und ihrem Feldherrn Barak gelang es, das feindliche Heer am Bach Kischon in der Jesreelebene (bei En-Dor) zu besiegen – nicht durch militärische Kraft, sondern – durch das Eingreifen Gottes! - durch eine Überschwemmung des Baches Kischon, in dem die 900 Streitwagen des Feindes steckenblieben und die Krieger fortgeschwemmt wurden (vgl. Ri 4,21). Sie wurden „zu Dünger für den Acker“ (V 11). Die übrigen wurden in die Flucht geschlagen; und einer Frau namens Jaél gelang es mit einer List, den Feldherrn Sisera in ihrem Zelt zu töten. Beschämend für die Königsherrschaft Jabins. Vor ihm hatte das Volk Israel in der Folge davon 40 Jahre lang Ruhe. (Ri 4 - 5).

Doch als das Volk Israel wieder nicht auf Gott hörte, musste es die Fremdherrschaft durch Midian erleiden. Sieben Jahre später kam es unter dem Richter Gideon zum Befreiungsschlag für das inzwischen verarmte und gedemütigte Volk Israel. Im Anschluss an den Sieg kam es zu der Tötung der Oberhäupter Mideans.

In **Vers 12** empfiehlt der Psalm, Gott möge ebenso mit den Anführern, den „Idolen“ (Götterstatuen) umgehen, wie es damals mit den zwei Fürsten von Midian geschah: Oreb (= Rabe), der am Rabenfelsen getötet wurde und Seeb (= Wolf), der in der Wolfsgrube niedergeschlagen wurde (Ri 7,25); auch zwei weitere königliche Anführer wurden getötet: Zebach (= Schlachtopfer) wurde „abgeschlachtet“ und Zalmunna ward zu den „Schatten“ gesandt, auf die sein Name hinweist.

An diesen Beispielen wird deutlich, dass mit möglichst wenig Blutvergießen ein großer Schrecken die feindlich gesinnten Herrschaftssysteme erfasst, so dass das Volk Israel (für eine bestimmte Zeit) in Ruhe gelassen wird.

So soll es allen ergehen, welche die „Wohnstätten Gottes“ (Vers 13) in Besitz nehmen wollen. „na’an“ hier übersetzt mit „Wohnstätten“ kommt in der Bibel 12x vor. (Z.B. Ps 23,2 = grüne Auen; Ps 65,13 = Weideplätze, Ps 74,20 = Wohnungen). Gemeint ist der Bereich, der als Lebensraum für Mensch und Vieh nötig ist. Der Psalm bittet also darum, dass keinem der notwendige Raum zum Leben genommen wird.

Im II. Abschnitt – in den Versen 14-16

fordert der Psalm nun Gott direkt auf, dass die Bedrohung der Existenz Israels durch Machthaber fremder Völker, die nach ihrem Lebensraum greifen „vernichtet“ werden, wie durch Wirbelsturm, der die Spreu wegweht oder wie gezielt gelegte Feuer, welche Dornen- und Distelgestrüpp verbrennen, so dass sie Israel nicht länger bedrohen können.

Im III. Abschnitt – in den Versen 17-19

kommt der Gedankengang des Psalms zu seinem Ziel: die Verherrlichung des Namens Gottes auf der ganzen Erde.

Wie das geschehen kann, wird in 7 Schritten entfaltet:

1. „Voll(endet) werde ihr Angesicht mit Scham“ = mit einer schimpflichen Blöße, welche das eigene Elend, die eigene Schuld erkennen lässt;
2. „und suchen sollen sie deinen Namen – JHWH“ = Suche nach dem rettenden, verzeihenden Gott;
3. „Beschämt sein sollen sie“ = die eigene „Nacktheit“ erkennen
4. „und erschreckt sein – bis auf ewig“ = bestürzt sein über die Abgründe eigenen Handelns;
5. „und sich schämen sollen sie...“ = nach den Ursachen des Verhaltens „graben“;
6. „und verschwinden sollen sie“ = das hebräische Wort „abad“ kann ganz unterschiedlich übersetzt werden: schwinden, umkommen, zugrunde gehen, vertilgt werden, entfernt werden, verloren sein, zerstört werden, vernichtet werden, umgebracht werden, sich verirren, umherirren; zunichte sein, untergehen... „Ich bin umhergeirrt, wie ein **verlorenes** Schaf“ (Psalm 119,176) – es ist so lange verloren, bis es wiedergefunden ist vom guten Hirten... - dann kann der 7. Schritt in Erfüllung gehen:
7. „und erkennen sollen/ werden sie: dass Du – JHWH – du allein der Höchste bist...“

Das ist das Ziel: erkennen und anerkennen und liebend eins werden mit dem lebendigen Gott.

Die bedrohlichen Herrschaftssysteme sollen „verschwinden“ – und so der Name des Gottes zu Ehren kommen, der sein Volk immer wieder als Unterdrückung befreit, aus Not errettet und erlöst zu einem Leben in der Fülle des Friedens.

Erst hier – in Vers 17 u. 19 wird der Gottesname „JHWH“ genannt. Er ist „Eljon“ = „der Höchste“ über der ganzen Erde.

Theologische Würdigung des gesamten Psalms

1. Im ganzen Psalm ist – angesichts der lebensbedrohlichen Situation des Volkes Israel – nirgends davon die Rede, dass um eine Stärkung der militärischen Macht gebetet wird. Die „Vernichtung“ der Feinde wird ganz Gott überlassen.
2. Der Psalm erhofft nicht das Ende der Gottesfeinde, ihre Tötung, sondern das Ende der Gottesfeindschaft. Der Völkersturm gegen JHWH und sein Volk (V. 2-4) wandelt sich durch das Eingreifen JHWHs zur Völkerwallfahrt (V. 17b) und Völkerhuldigung (V. 19). Dieser grundlegenden Dynamik sind alle anderen – teils schwierigen Aussagen – des Psalms interpretatorisch unterzuordnen.
3. Dieser Psalm, der die Existenznot Israels zur Sprache bringt, darf von Christen nie gegen Israel, sondern stets mit diesem zuerst auserwählten Volk Gottes gebetet werden. Dieser Psalm ist ein glaubender Hilfeschrei zu dem rettenden Gott, der doch sein Volk nicht zugrunde gehen lassen kann.

